

und scheint bei einer der Altarveränderungen im oberen Theile, wie aus der Kreuzbildung hervorgeht, gekürzt worden zu sein. Tüchtig im Ausdrücke der Köpfe wie in der Farbe steht das Gemälde bezüglich der Zeichnung und Durchführung anderen Arbeiten des Meisters bedeutend nach, ja der Hauptantheil der Ausführung, nicht aber der Composition, ist seinen Schülern zuzuschreiben. Die Malerei dieser Tafel lässt eine andere Hand als die des Predellagemäldes erkennen.

Flügelgemälde *a, c*. Mit den Bildnissen der Stifter, links des Kurfürsten Joh. Friedrich des Grossmüthigen, rechts seines Stiefbruders Johann Ernst, Sohnes zweiter Ehe des Kurfürsten Johann und der Margarethe von Anhalt; Waagen u. A. erklären diese Bildnisse für die der Kurfürsten Johann und Johann Friedrich. Schuchardt schreibt die vortrefflich gemalten und schön aufgefassten Bildnisse Cranach's berühmtesten Schüler Vischer zu. Die über den Bildnissen befindlichen Darstellungen des Herrn am Oelberge und der Auferstehung haben durch starke Uebermalungen während der Restaurirung im Jahre 1886 ihre Ursprünglichkeit verloren. Diese Tafeln sind jetzt, das Hauptgemälde umgebend, frei vor dem Altar seitlich aufgestellt.

Waren die inneren Flügel des Altarwerks geschlossen, so stellte sich dem Beschauer folgende Reihe von vier Flügelgemälden dar:

<i>d</i>	<i>e</i>	<i>f</i>	<i>g</i>
Adam.	Der Tod.	Adam und Joh. d. T.	Der auferstandene Herr.
Beilage X.		Beilage XI.	

Folgende, von Luthers Texte abweichende Bibelstellen befinden sich erklärend unter den Darstellungen:

(*d*) Sie sind alle zumal sunder: und mangeln das sie sich Gottes nicht rhemen mugen. Rom. III: Die sunde ist des todes spies: aber das geseh ist der sunde krafft. 1. Cor. 15 (*e*) Das geseh richtet nur zorn an. Rom. III. Durchs geseh kompt erkenntnis der sunde. Rom. III. Das geseh und alle Propheten: gehen bis auff Johannis zeit. Matthei XI: (*f*) Der gerecht lebt seines glaubens. Ro. I. Wir halten das der mensch gerecht werde durch den glauben: on des gesehs werk Rom. III. Sihe das ist Gottes lamb: welches der welt sunde tregt. Jo. I. In der heiligung des geistes: (*g*) zum gehorsam vnd besprengung des blutes Ihesu Christi 1 Petri 1. Der tod ist verschlungen ym sieg: Tod wo ist dein spies Helle wo ist dein sieg. Gott aber sey danck: der uns den sieg gibt: durch Ihesum Christum unsern Herrn. 1. Cor. 15.

Waagen lässt irrthümlich die Gemälde *e, f, g, d* aufeinander folgen und betrachtet jede der Darstellungen als für sich bestehend, während, wie schon Schuchardt a. a. O. ausspricht, der Künstler die vier Darstellungen mit einem Gesammthintergrund zu einem Gesamtbilde vereinigte. Im Mittel des Gesamtwerkes erhebt sich beziehungsweise zu den einzelnen Darstellungen der Baum des Lebens, dessen dem Sündenfall zugeneigte Seite abgestorben gebildet ist, während die dem Erlöser zugewendete belaubt ist. Als Unterabtheilungen des Gesamtw